

die Unterteilung mit grünen Blättern, die in Stichwörtern verkünden, was nun kommt... Namen tauchen auf, Persönlichkeiten, die mitgestalteten, so etwa die Oberbürgermeister Dr. h. c. Hans Löffler und Dr. Stadelmayer, die Professoren Dr. Martin und Dr. Pfister, der Bildhauer Fried Heuler und der Maler und Galeriedirektor Heiner Dikreiter; die Spruchkammer, der erste Stadtrat, die erste Nummer der Zeitung „Main-Post“... Zerstörung und Wiederaufbau und der Wunsch, daß erstere die letzte gewesen sein möge! Noch einmal: Ein guter Wurf!

-1

bamberger notizen November 74/Dezember 74. Wieder mit „bamberger spaziergang“, einem kurzen Bildbericht „Erinnerungen an den Hl. Bischof“, gemeint ist Bischof Otto, und „bamberger muscen (3): Die Altdeutsche Galerie in der neuen Residenz“.

-1

Hinweis:

Archiv für Geschichte von Oberfranken.

52. Band, Bayreuth, Historischer Verein für Oberfranken 1972, SS 328.

Der ostfränkische Orgelbau, Geschichte und Ausstrahlungen auf andere Orgellandschaften, von Hans Hofer; Trebgast, Landkreis Kulmbach, Besitzgeschichtliche Untersuchungen von Ernst Wiedemann; An alten Straßen. Raststationen, Geleitsgrenzen Pferdedörfer von Wilhelm Müller; Wasserschöpfträder am Roten Main, von Martin Riedelbauch; Ars Moriendi. Bayreuther Leichenbegängnisse um die Mitte des 17. Jahrhunderts, von Joachim Kröll; Jugendstil in Bayreuth von Sonja Günther. Kleine Beiträge: Die polnische Romantik und Jean Paul von Helmut Wilhelm Schaller; Ein Brief Heinrich Bölls mit einem Begleitwort von Karl Müssel; Gedenken an Hans von Aufseß. Zum 100. Todestag des Gründers des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg von Wilhelm Müller; Nachrufe; Jahresbericht.

Michael Mathias Prechtl: **Das lithographische Werk.** (Ausstellungskatalog 6, herausgegeben von den Museen der Stadt Nürnberg; bearbeitet von M. Mende. 168 SS mit 68 Abbildungen (ganzseitig), davon 9 farbig, und 55 Abb. im Text. Format 21 x 20 cm, kartoniert, Verlag Hans Carl, Nürnberg, 1974).

Die von den Museen der Stadt Nürnberg herausgegebenen „Ausstellungskataloge“ sind mehr als „nur“ Verzeichnisse ausgestellter Werke. Sie sind umfassende Informationen über Person und Schaffen des betreffenden Künstlers. Der vorliegende Katalog 6 befaßt sich ausschließlich mit dem lithographischen Werk der Jahre 1952-1973 des in Nürnberg lebenden Malers und Graphikers Michael Mathias Prechtl (siehe FRANKENLAND Heft 5/73). Zu den zahlreichen Bildwiedergaben finden wir exakte Beschreibungen (Auflagenhöhe, Entstehungsjahr, Maße, Druckerei und Druckort, Signatur) und Literaturhinweise. Eingeleitet wird das Buch mit einer kurzen Lebensbeschreibung des Künstlers und mit einem Vorwort von Dr. Karl Heinz Schreyll, dem Leiter der Museen. Eine ausführliche bibliographische Übersicht zeigt den stattlichen Umfang der Literatur, die sich mit Prechtl und seiner künstlerischen Arbeit befaßt. „Diesseits und jenseits der Wirklichkeit“ überschreibt Matthias Mende seine „Anmerkungen zum lithographischen Werk von Michael Mathias Prechtl“; eine wohlfundierte Betrachtung und Würdigung von Persönlichkeit und Wirken eines weit über die Grenzen der Heimat hinaus bekannten und anerkannten Künstlers. Schließlich kommt M. M. Prechtl selbst noch zu Wort mit seinen interessanten Ausführungen „Über die Liebe zur Lithographie“.

P. U.

Hinweis:

Das Foto auf Seite 311 Frankenland Jahrgang 1974 - Domkapitular Dr. Kramer - stammt von Bildberichterstatter DJV Hans Heer, Würzburg.



Lothar Forster: Harlekine

Keramik glasiert

Über den Würzburger Bildhauer Lothar Forster bringen wir im Laufe dieses Jahres einen Beitrag in der Reihe „Fränkische Künstler der Gegenwart“. Foto: Renate Wiener

W. Heckel

Bamberg fällt viel Liebe zu

Erwartungen einer alten Stadt im Europäischen Denkmalschutzjahr 1975

Der Eklat findet nicht statt. Rechtzeitig vor dem Beginn des Europäischen Denkmalschutzjahres steht fest, daß die Bundesrepublik Deutschland zu den bereits nominierten „europäischen Beispielstädten“ – Alsfeld, Berlin, Rothenburg ob der Tauber, Trier und Xanten – auch die drei größten und von ihrer Qualität her dominierenden deutschen Altstädte in ein ergänzendes „nationales Programm“ aufgenommen hat. Bamberg, Lübeck und Regensburg sollen ebenfalls ins Licht der Öffentlichkeit gestellt werden. Alle, die es angeht, sind damit aufgerufen, sich insbesondere der Erhaltung dieser Städte anzunehmen.

Daß dies im nachhinein geschah, ist vorwiegend der Stadt Bamberg zu danken. Das glückliche „timing“ ihrer 1000-Jahrfeier 1973 hat in der Bundesrepublik Deutschland das Bewußtsein dafür geschärft, daß es das Gesamtkunstwerk einer Stadt noch gibt. Vorher hatte man den Eindruck, als ob sich Denkmalpflege in Deutschland erstrangig darin verstände, in alten Städten baugeschichtliche Zitate abzulesen oder Traditionsinseln zu bewahren.

Verständnis dafür zu wecken, daß Altstädte als Lebensraum wiederentdeckt werden, ist auch eines der Ziele der Arbeitsgemeinschaft der drei Städte Bamberg, Lübeck und Regensburg. Diese Arbeitsgemeinschaft ist heuer aus ihrer deklamatorischen Phase herausgetreten und konkret geworden. Zu ihrem Sprecher wurde der Bamberger Oberbürgermeister Dr. Theodor Mathieu gewählt,